



### **Eine bigotte und falsche Unterrevisorin**

Eines Pfarrers ledige Tochter versah in der hochherrschaftlichen Vogtei ihren Dienst als Unterrevisorin. Und an den Sonntagen unterrichtete die Jungfer in der Kleinkinderschule der evangelischen Pfarrei ihres Heimatortes die Knaben und Mägdelein im Katechismus. Obwohl sie ein durchaus fesches Weibsbild war, blieb ihr der eheliche Güterstand verwehrt, weil sich ihr kein Mann zuneigen wollte. Somit fand die Jungfer Befriedigung und Ausgefülltheit in ihrem Glauben und in ihrer Arbeit in der Vogtei. Der hochwohllobliche Vogt, selbst Kind eines Pfarrers, war darüber entzückt und lobte seine Unterrevisorin ihrer Gottesfürchtigkeit und ihres Fleißes. Über lange Jahre durfte diese sogar die Novizen der Vogtei im Practicum officium unterrichten. So verging Jahr um Jahr und die Jungfer, die zeitlebens mit ihrer verwitweten Mutter eine Kate teilte, wurde zusehends unzufriedener. In der Vogtei ging die Runde, das sei Ausdruck ihrer Mannlosigkeit. Die Jungfer war aber nicht geneigt, ihr Leid alleine zu tragen. Nein, sie ließ die anderen Unterrevisoren spüren, wie die freudlosen Jahre ihres Lebens langsam an ihr vorüberzogen.

So ging ein Wandel in der vordergründig gottesfürchtigen Jungfer von statten. War sie viele Jahre lang eine angenehme Gesprächspartnerin, fiel sie immer öfter dadurch auf, dass sie mit gar despektierlichen Worten und üblem Schandmaul über einzelne Mitglieder des vogtlichen Kollegiums herzog. Wer so Schlechtes über Mitmenschen redet, gibt seinem göttlichen Glauben keinen rechten Raum. Ihre Kollegen wurden so Zeuge von Bigotterie, worunter man ein frömmelndes, dabei anderen Auffassungen gegenüber intolerantes, gehässiges und scheinbar ganz der Religion gewidmetes Wesen oder Verhalten versteht, während der tatsächlicher Umgang mit den anderen Vogteivasallen gar wenig religiös war. Die Scheinheiligkeit wird auch als Pharisäertum bezeichnet, wenn Menschen zum Beispiel vordergründig eine hohe Moral vorgeben, tatsächlich aber niedrige moralische Standards praktizieren. Die vorgetäuschte Freundlichkeit verkehrt sich dadurch in ihr Gegen-

teil. Die Jungfer konnte ihr böses Verhalten gegenüber anderen Vasallen aber selbst erspüren, weil sie schließlich ohne Freunde unter ihren Kollegen ganz alleine dastand. Deshalb sollte sich ein jeder gewahr sein, dass ein aus dem Munde entwichenes böses Wort genauso wie ein abgeschossener Pfeil nicht mehr zurückgeholt werden kann.

